



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Der Günstling. Simsone Grisaldo. Elfride

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1787

Elfter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52132)

gierig, gieriger werd, und meine Zunge dorrt, nach all dem. Schäm dich, Bastiano, daß dir das Stärke geben sollte, und du greiffst durch Himmel und Erde mit grimmiger Faust. Wird' ich jung? Fall ich zurück? Ist das Liebeszauber? Keine Empfindung davon, ich borge nichts. Komm, Phantast! Ich will dich austreichen aus der Seele, neue Farben anstragen, die die Bilder reizender, wollüstiger und anziehender machen, Du gefällst mir, Bastiano, so ziemlich kalt, ich bitte dich, bleib dir getreu, oder ich jag dich aus dem moorschen Bau mit Dolchstichen hinüber.

Elfter Auftritt.

König mit Truffaldino.

König. (im Heraustrreten.)

Was ist aus mir worden? Da lieg ich, da bin ich zusammengefahren in mich vor Schrecken. Was sonst mein Leben erhöhte, schreckt jetzt mein Leben. Muß ich seine Füße umfassen, es sey. Muß ich weichen, es sey. Geht weg! Ihr tratet all dieses Herz, ihr sogt all an diesem sich ausdehnenden Herzen zu umfassen, und kein Lichtstrahl von euch zu mir. Von ihm hatte ich Leben
und

und Kraft, er nahm nicht, er gab. Ich hab ihn zurückgescheucht von mir — o mein edler Theil! Meine Gesundheit! Sieh mich du unendliches Gefühl, das du throntest in meiner Brust, und nun zusammengebrochen dein Thron, nun verschwunden ist dein Glanz, und nicht mehr schallet dein Lobgesang in heiligem Zucken, sieh mich zusammen gebunden, sieh mein verstorbenes, krankes Herz! — Geht weg! Ich will mich einschließen, beten und fasten. O! Ich weiß, Ihr lacht über mich, ich weiß, daß Ihr dieses nicht begreift — man muß mit diesen Sinnen geboren seyn, um empfangen zu können, was sonst gute, jezt gebangte Sinne sprechen. — Und um aufs andre zu kommen, da habt Ihr, Bastiano!

Bastiano. Was, König? Was? Ziemt dies Zittern einem König? Hat die Majestät die mit eines Königs Seele eingeboren ist, Euch ganz verlassen!

König. Ha! Wie Ihr mich versteht! — Liebe, von deinem Sitz einen Strahl! Sieh, wie ich jezt bange, jezt vergeh, und kein Herz da ist, wo ich anliegen kann, wo meins harmonisch hinüber schlage! Es ist gelöst Gott im Himmel! es ist gelöst! Ich hab gelöst, du weißt, wie ich's gelöst habe. — Bastiano, laß mich zittern! Da ist's ja nun, und ich selbst kann nicht fort.
Mein

Mein Geift ift ausgebrannt, die Stätte ift leer.
In meinen Gebeinen ift's ausgelöfcht. Wo ift
Curio?

Baftiano. So explicirt Euch doch!

König. Die Arragonier! Die Arragonier!

Baftiano. König!

König. Sind ins Land gefallen. Staffets
ten! fie wollen fich rächen, und ich kann nicht
fort. Ich habe den Grifaldo aufs neue beleidigt,
und Grifaldos Name vermag mehr als meine
Macht. In Siguenca eingefallen. Nehmt mei-
nen Purpur, meine Krone, und gebt mir Kleider,
die einem Bittenden ziemen.

Baftiano. Das wird zu machen feyn.
Kennt Ihr Grifaldo nicht?

König. Mir ift bang vor feinem Angeficht.
Ich muß ihm den Degen geben gegen mich. Hätt
ich ihn ruhig gelaffen.

Baftiano. Ha denn er! Er ift Euch begeg-
net darnach, und habt ihr schon vergeffen die
Geschichte mit Olinden —

König. Unmensch, graufamer Unmensch,
mußt du mich fo antaften?

Baftiano. Das war fein Plan, Euch in
diese Art von Gefühl zu verfezen. —

König. Baftiano! nur zu meinem Troft.
Sag, er feye fchuldig.

Baftiano.

Bastiano. Wie es auch ist.

Curio. (kommt.)

König. Curio! Curio! Die Arragonier sind da. In Siguencia.

Curio. So muß der General fort.

König. Laßt mich allein mit ihm.

Bastiano. Euch ihm in dieser Lage auszu-
sehen, geht nicht. Er ist keck und übermüthig.

König. O mir!

Grisaldo. (tritt auf.) Was wünscht der König
von mir?

König. Grisaldo! (faßt ihn an der Hand.) Gri-
saldo! Nehmt Eure Degen, die Arragonier sind
in Siguencia eingefallen.

Grisaldo. So muß man sie wieder hinaus-
jagen.

König. O Grisaldo! ich möchte —

Grisaldo. All Eure Wünschen — was ich
kann —

König. Schlacht die Arragonier, und kehret
wieder.

Grisaldo. Ich breche diese Stunde noch auf.
Alle Soldaten sind noch hier. Die Arragonier
sollen fühlen, daß sie übel thun, sich von neuem
gegen die Castilier aufzulehnen. Gott erhalte den
König! Lebt wohl!

Bastiano.

Bastiano. Wenn das nicht sein Werk ist, so scheid' mein Leben von mir.

König. Laß mich allein. (ab.)

Bastiano und Curio.

Curio. O Bastiano! — wie ist das nun?

Bastiano. Laß mich gehen und überdenken.

Curio. Die Infantin, Bastiano! oder die Hölle.

Bastiano. Mir! Mir Unersättlichen!

Curio. So erklär Dich!

Bastiano. Komm fort in dunkle Gänge. Dieser König hat sich auf ewig vor meinen Augen prostituiert. Ha! ich will ihm die Krone von seinem Haupt reißen, und auf seinem Herzen wild tanzen. Haben wir kein Herz und Gefühl für dich, heiße anhängliche Seele? Sind das königliche Gedanken und Empfindungen? Es ist aus! (stampft wild.) es ist aus! Wo sind des Menschen Kräfte? Wie steigen des Menschen Kräfte? Wie sinken des Menschen Kräfte? Gegenwart und Zukunft, und wo durchbrechen, wo die Kette fassen, und zusammen binden, und dann sagen: Nun ist's! Versteh ich mich? Komm fort, Träum'ler! He! (schüttelt ihn.)

Curio. Die Infantin! Ueber dem Himmel und hier der Wurm! Bastiano! reiße mich aus diesem
diesem

diesem tauben Sinn! Ha! was spritzen Deine Augen Funken?

Bastiano. Castilien! Arragonien! Leon! Deine schneeweisse Hand! Deine Lilienhand! Dein weisser gehobner Busen! Dein elfenbeinerer Hals! Deine spielende Augen! Deine blonden schönen Bogen oben über! Die Röthe Deiner Wangen! Deine Haare den Nacken herunter — bist du auf meinen Lippen, Seele? Willst du ausspannen, Geist? Und ich athme und ziehe dich zurück, und geißle Dich Unbändigen, schrey und tobe! Bastiano, über Dir!

Curio. Deine Augen geißlen mich zusammen, meine Seele blutet, Infantin!

Bastiano. Narr! Narr! Narr! — Tritt auf, du volles, liebes Bild! He! (streckt die Arme aus einander.) Feuer! Himmel! Hölle! Bastiano! Schließ dich Welten auf, und umfaß!

Curio. Züchtige mich, Grisaldo! Du hast mich auf Dornen gestreckt, ich will mich auf Rosen betten.

Bastiano. Ha, so hätt ich Dich an meinem Busen! so hätt ich Dich in meinen Armen, gefaßt in meinen Händen — Es ist da! — So schwind ich mit Dir in Feuerwirbelen — Narr! Narr! Curio! Siehst Du, wie ichs hab? wie ichs halte? Deine Hände weg, ich leide keinen Eingriff.

Curio.

Curio. Bastiano! ich halte nichts.

Bastiano. Ha! Ha! Du hältst nichts!

Curio. Ich zittere und bebe der Zukunft entgegen.

Bastiano. Ich hab und halte, und bin gewiß. Staub, kehre zu deinen Büchern, warum stehst du Menschen im Licht!

Curio. Erhöhe mich!

Bastiano. Ha! Ha! Geduld! Ich denk Du hättest diese Tugend lernen sollen, Wurm! Komm und lerne. Gehst Du bald!

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

Nacht.

Palast.

Infantin und Lilla, hernach Curio.

Infantin.

Kind! geschwind! es ist alles bereitet.

Lilla. Curio trabt schon im Garten auf und ab, nach den vier Winden reichend, zu den Sternen seufzend. Ich hab ihn geplagt, ihn mit Steinchen geworfen, er merkte nichts, und warf sich ins Dicklgte. Und doch hört man ihn stöhnen und ächzen, herumfahren, wie einen Besessnen.

Infantin.